



Am Sonntag 29. November finden die Wahlen zum Presbyterium statt. Aufgrund der besonderen Umstände ist die Wahl eine reine Briefwahl. Jedes wahlberechtigte Gemeindeglied erhält die Wahlunterlagen bis zum 19. November zugestellt.

Anmeldung zum Gottesdienst ganz einfach online: Einfach den QR-Code scannen



Die nächsten **Gottesdienste** um **10 Uhr** in der **Gustav-Adolf-Kirche**
15. November (Lektorin Lill)
Mittwoch, 18. November 19 Uhr Buß- und Bettag (Pfr. Erlenwein)
22. November (Pfarrer Erlenwein)

Da die Zahl der Plätze begrenzt ist, bitten wir um Anmeldung im Pfarramt 1, Tel. 06235/95 93 53 oder per E-Mail: evpfarramt1@evkirche-schifferstadt.de oder im Büro der Verbandspfarrei (Tel. 920077)

Eine Teilnahme ist nur mit Mundschutz möglich. Bitte bringen Sie Ihre eigene Maske mit. Aktuell sind jeden Sonntag immer noch Plätze frei, so dass man auch spontan kommen kann. Oder rufen Sie samstags noch im Pfarramt an und fragen nach.

Zusätzlich ist die Gustav-Adolf-Kirche weiterhin jeden Tag von 9 Uhr bis zum Einbruch der Dunkelheit für das Stille Gebet geöffnet.



Redaktion:
Pfarrer Michael Erlenwein, Elke Pickard

*Lieber Gott,
bis jetzt geht's mir gut.
Ich habe nicht getratscht,
die Beherrschung verloren,
war noch nicht muffelig,
gehässig, egoistisch oder zügellos.
Ich habe noch nicht gejammert, geklagt, geflucht
oder Schokolade gegessen.
Die Kreditkarte habe ich auch noch nicht belastet.
Aber in etwa einer Minute werde ich aus dem Bett klettern
und dann brauche ich wirklich deine Hilfe*

Wie geht es Ihnen? Brauchen Sie nach dem Aufstehen auch jede Hilfe, die sie kriegen können? Und wenn ja, wer hilft Ihnen? Oder müssen Sie sich selbst helfen? Sind Sie gar Anhängerin oder Anhänger von Lebensweisheiten wie: „Der Stärkste ist am mächtigsten allein“, oder „Hilf dir selbst, dann hilft dir Gott“? Wenn ja, brauchen Sie gar nicht weiterzulesen, dann ist diese Kolumne nichts für Sie. Ich bin nämlich schon der Meinung, dass ich Gottes Hilfe brauche, jeden Tag von neuem. Ich glaube schon, dass es auf die Dauer ganz schön anstrengend ist, immer sich nur auf die eigenen Kräfte verlassen zu müssen, sein Leben auf Dauer in den eigenen Händen zu halten. Ich denke schon, dass man nicht immer souverän und autonom, unabhängig und frei sein kann, von nichts und nie-

manden abhängig.

Das Gebet kommt ja flapsig daher, der Hintergrund aber ist ernst. Es steckt viel Wahrheit in ihm. Es fängt an, wie man sich gegenüber seinen Mitmenschen verhält bzw. nicht verhält: Tratschen, zornig sein, muffelig, gehässig, egoistisch oder zügellos, man weiß, dass sich das nicht gehört, weil man selbst ja auch nicht gerne mit Zeitgenossen zu tun haben will, die so sind. Und trotzdem, wie schnell platzt einem der Kragen, wie schnell ist man dabei, über andere herzuziehen und Gerüchte zu verbreiten, wie schnell stellt man die eigenen Interessen allem anderen voran. Man windet vielleicht noch ein paar Girlanden darum, d.h. sucht nach irgendwelchen Entschuldigungen und Ausreden oder vorgeschobenen Gründen.

Wenn man sich aber offen und ehrlich seinem Verhalten stellt, dann werden alle Argumente zu Ausreden.

Mit sich selbst geht man oft auch nicht viel liebevoller um: Man sieht sich manchmal als den ärmsten Menschen der Welt, den niemand mag, man klagt über dies oder das, man verflucht sein Schicksal oder die Umstände, die einem im Wege stehen, oder man betäubt seine Gefühle mit irgendetwas, zum Beispiel mit Schokolade oder Einkäufen, um sich nicht mit sich selbst beschäftigen zu müssen. Man weicht sich selbst aus, weil man in gewisser Angst davor hat, sich selbst zu begegnen. Da braucht man Hilfe, Gottes Hilfe. Gott hilft auf zweierlei Weise: Zum einen hält er uns einen Spiegel vor, wie wir wirklich sind. Das ist nicht immer schön, was wir da zu sehen bekommen, oft ärgern wir uns darüber, manchmal erschrecken wir sogar und versuchen dem auszuweichen, was wir da zu sehen kriegen. Das ist die Seite Gottes, die wir oft als bedrohlich erleben, weswegen Menschen sich vom Glauben abwenden,

weil sie sagen: „Ich will mir kein schlechtes Gewissen machen lassen; Leute, die an mir rummäkeln, habe ich genug, da brauche ich nicht auch noch Gott dafür.“ Aber der ehrliche Blick auf sich selbst, ist wichtig und notwendig, um gestärkt und gut durchs Leben zu gehen: Es hilft nichts, sich permanent selbst zu belügen. Das ist die eine Hilfe, die Gott uns gibt: Den ehrlichen Blick auf uns selbst.

Wie schon gesagt, alleine durchs Leben zu gehen, ist ganz schön anstrengend, ehrlich zu sich selbst zu sein ebenfalls. Hier kommt jetzt die andere Hilfe zum Tragen. Gott zeigt uns nicht nur, wer wir wirklich sind, er hilft uns nicht nur, diesen ehrlichen Blick auf uns selbst auszuhalten, er trägt uns auch auf unseren Lebenswegen mit und durch das Leben hindurch. Die Verheißung der Bibel ist, dass wir auf unseren Wegen nicht alleine unterwegs sind, sondern von Gott wirklich Hilfe bekommen. Hilft dir Gott, dann ist dir geholfen.

Pfr Michael Erlenwein